

Projektbeschreibung

Ich bin Autorin des Buches „Beratung und Therapie bei Erwachsenen mit geistiger Behinderung – das Praxishandbuch mit systemisch-ressourcenorientiertem Hintergrund“ (erschienen 2017 bei Hogrefe) und möchte mich mit diesem Buch für den SG-Praxispreis bewerben.

Ein Buch als Praxispreis?? Ist das nicht unsinnig?

Das war zumindest mein erster Gedanke. Warum bewerbe ich mich jetzt doch? Ein paar Gedanken in Kapitelform:

Kapitel 1: Wo ist die Praxis?

Wie schon der Titel sagt, ist es ein Praxis-Handbuch. Systemische Methoden wurden so beschrieben, dass sie sofort umsetzbar sind – ergänzt um hilfreiche Anpassungen für die Arbeit mit Erwachsenen mit sogenannter geistiger Behinderung. Mit Skizzen, die in Beratungsgesprächen entstanden sind, zahlreichen Beispielen und Materialtipps werden die Inhalte griffig und anschaulich.

Kapitel 2: Was ist das Neue?

Das Buch ist in seiner Form ein komplettes Novum in der systemischen Literatur UND in der Literatur der Behindertenhilfe:

Ein Novum, weil Beratung und Therapie von Menschen mit Behinderung außerhalb der Einrichtungen der Behindertenhilfe nach wie vor nicht zum Standard gehören. Die Suche nach Literatur, die einem praxisnah vermittelt, wie mit dieser Klientel gearbeitet werden kann, gleicht der Suche nach der Nadel im Heuhaufen (die Suche nach Beratungsstellen, die Menschen mit Behinderung beraten übrigens manchmal auch...).

Neu ist dieser Ansatz aber auch vor dem Hintergrund der systemischen Orientierung. In den (wenigen) Fachbüchern, die sich doch mit diesem Thema beschäftigen, bestreiten verhaltenstherapeutische, analytische oder heilpädagogische Ausrichtungen den Löwenanteil. In meiner täglichen Praxis erlebe ich jedoch den Reichtum und die Kreativität, die mir gerade der systemische Ansatz in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung erlaubt.

Kapitel 3: Wie geht es weiter?

Das Buch legt großen Wert auf Umsetzbarkeit und Verständlichkeit. Es beschränkt sich nicht auf die Darstellung einzelner Methoden, sondern beleuchtet mit einer theoretischen Einführung auch Hintergründe des systemischen Denkens und gibt weiterführende Literaturtipps. Damit ist es sowohl für systemische Fachleute geeignet, die sich auf den Weg der Inklusion machen wollen, als auch für Fachkräfte in der Behindertenhilfe, die den systemischen Ansatz in ihrer Arbeit implementieren wollen.

Ergänzend sind Fortbildungen und Vorträge geplant, um das Thema voranzubringen. Fortbildungen sind bereits vereinbart mit Regens Wagner, der Akademie Schönbrunn und RegioFo in Schwäbisch Hall. Als Eröffnungsvortrag findet die systemische Idee Eingang beim KSL Düsseldorf, im Fachtag „Lebensberatung als niedrigschwelliges psychologisches Angebot für erwachsene Menschen mit Behinderung.“

Kapitel 4: Die gesellschaftspolitische Dimension

Den letzten Schubs, dass ich diese Bewerbung nun losschicke, gab mir aber das Wörtchen „gesellschaftspolitisch“ in Ihrer Ausschreibung:

Inklusion ist derzeit ein großes Thema in der politischen Diskussion und wir brauchen dringend Konzepte, um die Idee der Inklusion aus dem Interessensfeld der Behindertenverbände in die Gesellschaft zu transportieren. Ich stelle fest, dass ich viele sehr positive Rückmeldungen zu meinem Buch von Kolleginnen und Kollegen aus der Behindertenhilfe bekomme. Die Hemmschwelle für Systemiker*innen, die nicht in der Behindertenhilfe verortet sind, mit Menschen mit Behinderung zu arbeiten, ist jedoch nach wie vor sehr hoch. Vor dem Hintergrund des Unbekannten ist dies nur allzu verständlich – die Systeme unterscheiden sich scheinbar nun mal doch sehr voneinander. Dass dieser spezielle Unterschied aber gar nicht so viel Unterschied macht, versuche ich mit diesem Buch näherzubringen.

Um Kolleginnen und Kollegen aus Beratungs- und Therapiekontexten anzusprechen, braucht es jedoch genau solche Schnittstellen wie den SG-Praxispreis. Denn hier bietet sich die Möglichkeit solche gesellschaftlichen Randthemen einem breiteren Publikum vorzustellen und vielleicht gibt es ja den einen oder die andere, die sich anschließend näher mit der Thematik befassen. Ich bin davon überzeugt, dass die Aufmerksamkeit, die der SG-Praxispreis dem Projekt bringen würde, einen guten ersten Schritt in Richtung Inklusion bewirken würde.

Anhänge

In den Anhängen finden Sie die Gliederung des Buches sowie eine ausführliche Rezension. (Quelle Rezension: Franziska Günauer. Rezension vom 07.12.2017 zu: Veronika Hermes: Beratung und Therapie bei Erwachsenen mit geistiger Behinderung. Das Praxishandbuch mit systemisch-ressourcenorientiertem Hintergrund. Hogrefe (Bern) 2017. ISBN 978-3-456-85577-6. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245, <https://www.socialnet.de/rezensionen/23344.php>, Datum des Zugriffs 23.02.2018.)

Über die Autorin

Ich bin Psychologin und systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSP) sowie systemische Supervisorin, Coach und Organisationsentwicklerin (vft, Zertifizierung durch die DGSP in Bearbeitung). Die familientherapeutische Weiterbildung habe ich 2004 bei Carole Gammer abgeschlossen und seither fließt dieser Ansatz in meine Arbeit ein. Von meiner 17-jährigen Berufstätigkeit habe ich 13 Jahre in Einrichtungen der Behindertenhilfe gearbeitet und meine Klient*innen sind auch jetzt Erwachsene mit geistiger Behinderung. Nebenbei supervidiere und unterrichte ich zu diesem Thema in verschiedenen Einrichtungen.

Sollten Sie Rückfragen haben, stehe ich Ihnen natürlich sehr gerne zur Verfügung!

So hoffe ich nun, Sie von meinem Projekt überzeugt zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Veronika Hermes